

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Pietro Archiati S. 9

6 Vorträge, gehalten in Zürich
vom 24. bis 30. Oktober 1919

1. Vortrag (24.10.1919): **Die soziale Frage**

Eine Frage von Kultur, Politik und Wirtschaft

S. 17

- Der moderne Intellektualismus, der auch die Arbeiterschaft erfasst hat, erlebt den Geist als bloße Ideologie, als unfähig, das Leben zu gestalten S. 17
- Die Geldwirtschaft hat sich alle Lebensbereiche zu Diensten gemacht und strebt nur halb bewusst nach einer Kreditwirtschaft S. 31

Fragenbeantwortung S. 47

2. Vortrag (25.10.1919): **Das Wirtschaftsleben**

Assoziationen, Preisbildung, Ausgabensteuer

S. 57

- Unabhängig vom Staat ist der Geist praktisch und die Wirtschaft produktiv. Die Technik macht die Assoziation der Fähigen unentbehrlich S. 57
- Arbeit ist keine Ware, sie kann nicht bezahlt werden. Der blinde Zufall des Marktes muss durch die Vernunft der Assoziationen abgelöst werden. Die Ausgabensteuer fördert das Vertrauen in die Begabung S. 75

Fragenbeantwortung S. 95

3. Vortrag (26.10.1919): **Das Rechtsleben**

Demokratie, öffentliches Recht, Strafrecht

S. 109

- Das Recht entsteht im gegenseitigen Abschleifen der Gefühle zwischen gleich urteilsfähigen Menschen rein als Menschen, die mündig geworden sind *S. 109*
- Alles Recht, auch das Arbeitsrecht, muss vom Wirtschaftsleben ganz frei bleiben. Für die Rechtsprechung ist der individuell begabte Richter maßgebend *S. 124*

Fragenbeantwortung S. 139

4. Vortrag (28.10.1919): **Das Kulturleben**

Kunst, Wissenschaft, Religion, Erziehung

S. 155

- Kunst, Wissenschaft und Religion können durch eine solche Weiterentwicklung des Geistes erneuert werden, wie sie in der *Philosophie der Freiheit* geschildert wird *S. 155*
- Der Geist kann zum konkreten Erlebnis werden. In der Erziehungskunst strebt der Erzieher danach, den Geist des Kindes als seinen Lehrer zu erleben *S. 174*

Fragenbeantwortung S. 193

5. Vortrag (29.10.1919): **Kultur, Politik und Wirtschaft**

Ihr Zusammenwirken durch «Dreigliederung»

S. 205

- Die rechte Einheit von Kultur, Politik und Wirtschaft kommt nur durch ihre «Dreigliederung» zustande. Die Zwangseinheit von Staat und Wirtschaft hat Recht und Moral zwangsweise entzweit *S. 205*

- Das Kapital muss vom «Geistesleben» verwaltet werden, um vom Föhigen zum Föhigen zirkulieren zu können. Die heutige «Tauschgesellschaft» ist aus einer «Machtgesellschaft» hervorgegangen und strebt nach einer «Gemeingesellschaft» S. 219

Fragenbeantwortung S. 237

6. Vortrag (30.10.1919): **Eine Menschheit**

Weltwirtschaft, Völkerrecht, Menschheitsgeist

S. 251

- Selbstliebe (Egoismus) lebt sich in Nationalismus und Verbrauch, Nächstenliebe (Altruismus) in Internationalismus und Produktion aus. In der Weltwirtschaft muss das Egoistisch-Nationalistische des Zufallmarktes durch das Altruistisch-Internationalistische der Assoziation ersetzt werden S. 251
- Geisteswissenschaft schöpft vom Geist, der allen Menschen gemeinsam ist. Die Menschheit ist ein einziger Organismus, der nur im Gleichgewicht zwischen Einheit und Vielfalt gesund leben kann S. 266

Fragenbeantwortung S. 285

Klartextnachschriften S. 298

Personenregister S. 300

Zu dieser Ausgabe S. 301

Über Rudolf Steiner S. 304